

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

50 wohlgemeinte Bauernregeln über den Ackerboden, die Aussaat, Ernte
und die Viehhaltung

[urn:nbn:de:bsz:31-343063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343063)



50 wohlgemeinte Bauernregeln über den Ackerboden, die Aussaat, Ernte und die Viehhaltung.

1. Für den Tonboden ist der Frost der beste Ackersmann.
2. Die Tonböden hassen das Pflügen im Massen.
3. Der Sandboden frisst den Dünger.
4. Für die Kiesböden ist's ein Segen, alle Rudeltage ein Regen.
5. Auf Kalk- und Schieferböden hört man den Hafer wachsen.
6. Wer auf der Heide Futter erzielt, hat gut gespielt.
7. Wer dünn sät, erntet dicht.
8. Wer früh sät, hat die Zeit vor sich; wer spät sät, hinter sich.
9. Wenn die wilden Rosen blühen, ist es Zeit zur Erbsensaat; Hafer säe auf die Felder, wenn die Buche Blüten hat; wenn die Eichenknospe bricht, dann vergiß die Gerste nicht.
10. Wer Gerst' und Roggen unterstäubt und den Hafer unterfleibt, Weizen säet in die Schollen, erntet alles dann im Vollen.
11. Lieber ein paar Tag' zu früh, als ein paar Tag' zu spät ernten.
12. Weizen schneid, wenn er gülden, Spelz, wenn er grün, Roggen, wenn er weiß ist.

13. Sechs Wochen nach dem Stauben bei der Ernte soll's in der Scheune stauben.
14. Wird im Mai das Korn dünn stehen, wird's teuer stehen.
15. Roggen muß blühen und stauben und zeitigen in vierzehn Tagen.
16. Nordwind im Brachmonat weht Korn ins Land.
17. Wenn wir singen: Komm, heiliger Geist, gilt der Roggen zu allermeist.
18. Das Gerstenfeld muß wie ein Brautbett zubereitet werden.
19. Wenn die Birke Käpchen hat, ist es Zeit zur Gerstensaaf.
20. Hafer und Erbsen wachsen durch die Diele.
21. Wenn der Schimmel über die Hecke schaut, ist es Zeit, daß man Hafer baut.
22. Frühhafer ist Schwerhafer.
23. Dem Buchweizen kommt's nicht drauf an, er kann überall stahn.
24. Legt die Kartoffel im April, kommt sie, wann sie will; legt sie im Mai, kommt sie glei.
25. Wer Stoppelrüben bauen will, muß den Pflug an den Erntewagen hängen.
26. Die Rübe will gerüttelt sein, soll sie gedeihn.
27. Wer keinen Dünger hat, baue keine Bohnen.
28. Spare beim Hanf das Pflügen und beim Flachs das Eggen nicht.
29. Keps, Hopfen und Flachsen schämen sich nicht, auf dem Misthaufen zu wachsen.
30. Den Bohnen, dem Weinstock und Mais wird es niemals zu heiß.
31. Gras will naß.
32. Maulwurfshäufen im März zerstreut, lohnt sich wohl zur Erntezeit.
33. Das Auge des Herrn macht das Vieh fett.

34. Mast gibt Mast.
35. Treibst du auf schlechte Weide die Kuh, verlierst du Mist und die Milch dazu.
36. Eine Handvoll Bohnen gibt bessere Milch, als ein Korb voll Runkelrüben.
37. Wenig Milch und wenig Mist gibt die Kuh, die wenig frist.
38. Wer gut futtert, der gut buttert.
39. Gib du mir ins Kröpfchen, geb' ich dir ins Löpschen.
40. Das Pferd also zum Bauern spricht: Vergan treib mich nicht, bergab heß mich nicht, in der Ebene schon' mich nicht, an der Krippe vergiß mich nicht.
41. Striegel und Streu tun so viel wie Heu.
42. Schafe haben goldene Klauen.
43. Wer verderben will und weiß nicht wie, halte sich viel Federvieh.
44. Wasch und büggle ein Schwein, es bringt dir's ein.
45. Gute Pflege ist der beste Tierarzt.
46. Wolle liegt sich zu Mist, Flachs zu Seide.
47. Moos macht das Land los, Laub macht das Land taub, Holz macht das Land stolz, Mist der beste Dünger ist.
48. Sonnenscheu und Ofenwarm macht die reichsten Bauern arm.
49. Nur dem wird die Kette vom Wagen gestohlen, der zu faul ist, sie abends ins Haus zu holen.
50. Das Wetter kennt man am Wind, den Vater am Kind, den Herrn am Gefind.

